3.1	Offene Jugendarbeit in Eitorf und den Außenorten

Der Tagesordnungspunkt wird ausführlich im Fachausschuss beraten, wobei Erster Beigeordneter Ludwigs zunächst einen Überblick über die in den Vorjahren unternommenen Bemühungen von Rat, Fachausschuss und Verwaltung zur Jugendarbeit in Eitorf und den Außenorten gibt. Der Erste Beigeordnete geht hierbei auch auf das Angebot der offenen Jugendarbeit in Mühleip ein. Diesbezüglich verweist der Erste Beigeordnete auf eine von dem verstorbenen Bürgermeister Patt mit Pfarrer Plümacher getroffene Abmachung zur Durchführung der offenen Jugendarbeit in Mühleip in den Räumlichkeiten der Katholischen Kirchengemeinde Mühleip. Hierüber ist kein Vertrag, sondern eine stillschweigende Vereinbarung geschlossen worden, die Herr Pfarrer Plümacher bekannter maßen im Dezember 2004 aufgekündigt hat. Der Rat der Gemeinde ist hierüber in seiner letzten Sitzung im Dezember 2004 informiert worden. Erster Beigeordneter Ludwigs hat in der Angelegenheit Anfang Januar 2005 eine telefonische Unterredung mit Pfarrer Plümacher geführt. Hierin hat der Pfarrer dargelegt, dass die inhaltliche Ausgestaltung der betriebenen Jugendarbeit in Mühleip mit seinen ethischen Vorstellungen nicht länger zu vereinbaren sei. Er habe dieser Maßnahme von Anfang an skeptisch gegenüber gestanden, gleichwohl dem Wunsch des verstorbenen Bürgermeisters Patt nachgegeben und dem Projekt zugestimmt. In der telefonischen Unterredung konnte erreicht werden, dass Herr Pfarrer Plümacher seine Forderung nach einer umgehenden Einstellung der gemeindlichen Jugendarbeit nicht weiter verfolgt, sondern zugestanden hat, dass der der Gemeinde für die Jugendarbeit überlassene Raum der Kirche bis Ende Februar 2005 zur Verfügung steht. Hierdurch ist Zeit gewonnen für die Suche nach neuen, geeigneten Räumlichkeiten. Die Verwaltung sondiert derzeit alle Möglichkeiten, in Mühleip entsprechende Räumlichkeiten für die Jugendarbeit zu finden und nach Möglichkeit die Jugendarbeit ohne zeitliche Unterbrechung fort zu führen. Der Erste Beigeordnete bittet hierbei um Verständnis, dass er in der heutigen Sitzung noch keine der möglichen Alternativen aufzeigt, zumal die Klärungsphase noch nicht beendet ist. Bei der Objektsuche ist auch die finanzielle Situation der Gemeinde zu berücksichtigen, weiterhin müssen die Räumlichkeiten für die Jugendlichen ansprechend sein, damit sie auch angenommen werden.
Auf Anregung von Frau Bolten, das Vereinsheim des SV Grün-Weiß Mühleip in die Überlegungen ein zu beziehen, merkt Herr Ludwigs an, dass auch diese Örtlichkeiten verwaltungsseitig geprüft werden.
Der Erste Beigeordnete informiert auch darüber, dass die Gemeinde im Frühjahr diesen Jahres, wahrscheinlich ab Monat April 2005, eine durch das Kreisjugendamt geforderte Fachkraft für aufsuchende Jugendarbeit erhält. Der Streetworker wird dann 19,25 Stunden in der Woche in der Gemeinde tätig sein, er wird konzeptionell und inhaltlich beim Jugendhilfezentrum angebunden. Träger für den Streetworker wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand die Diakonie oder die Caritas werden.

Herr Kretzschmar gibt zur offenen Jugendarbeit zu Protokoll, dass seiner

Meinung nach in Mühleip Örtlichkeiten gefunden werden müssen, die auch auf Dauer für die offene Jugendarbeit Bestand haben. Vermieden werden müsse ein konstanter Wechsel der Räumlichkeiten; im übrigen müssten die Aufgaben des Streetworkers transparent gemacht und sicher gestellt werden, dass dieser entsprechend der Bedarfssituation eingesetzt wird.
Herr Ersfeld vertritt die Auffassung, dass die Haltung von Pastor Plümacher eine Ursache haben muss. Ihm sei jedoch bis heute nicht klar, welche tatsächlichen Gründe für die Aufkündigung der kirchlichen Räumlichkeiten in Mühleip vorliegen.
Herr Dünne hält es in diesem Zusammenhang für notwendig, Ursachenforschung zu betreiben, damit Probleme für die Zukunft vermieden werden.
Erster Beigeordneter Ludwigs verweist diesbezüglich nochmals auf den Ablauf der damaligen Verhandlungen zwischen Bürgermeister Patt und Pfarrer Plümacher. Er stellt heraus, dass die Arbeit der Sozialarbeiterin, Frau Holzbach, in Mühleip fachlich nicht zu beanstanden gewesen sei. Fakt sei aber auch, dass die Vorstellungen des Pfarrers und der Mitarbeiterin Holzbach, was die Jugendarbeit betreffe, nicht auf einen Nenner zu bringen wären.
Frau Deitenbach verweist darauf, dass im Raum Mühleip dieses Thema immer wieder aufkocht. Sie befürchtet, dass die Jugendarbeit durch die gestreuten Gerüchte in Mitleidenschaft gezogen wird.
Aufgrund der von Beigeordneter Ludwigs vorgetragenen Bedenken, mögliche Gründe zur Aufkündigung der Räumlichkeiten durch Herrn Pastor Plümacher näher im öffentlichen Teil der Sitzung zu erörtern, schlägt Vorsitzender Duldhardt schließlich vor, die Thematik im öffentlichen Sitzungsteil nicht weiter zu vertiefen, sondern im nicht öffentlichen Teil hierauf nochmals zurück zu kommen.
Mit dem Vorschlag des Vorsitzenden erklärt sich der Ausschuss einverstanden.

Der Leiter des Jugendcafés Eitorf, Herr Nolden, gibt einen Überblick über die Frequentierung, die Arbeit und die Planungen für das Jugendcafé, die in der als Anlage der Niederschrift beigefügten Zusammenstellung dargestellt sind.
Verschiedene Ausschussmitglieder bitten darum, den Bericht des Leiters des Jugendcafés zu ergänzen um konkretes Zahlenmaterial über die Frequentierung der offenen Einrichtungen in Eitorf und Mühleip in den letzten Monaten sowie über die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel für die Jugendarbeit.

<u>Anmerkung der Verwaltung:</u>
Das erbetene Zahlenmaterial bzw. die Angaben sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Nolden richtet weiterhin den Wunsch an den Ausschuss, die Arbeit im Jugendcafé ehrenamtlich zu unterstützen. Er denkt hierbei insbesondere an größere Veranstaltungen, für die verstärkt ehrenamtliche Kräfte benötigt werden. Herr Hatterscheid hebt in diesem Zusammenhang die Unterstützung von Frau Deitenbach und ihren Töchtern am Spendentag für die Flutopfer hervor. Gleiches gilt für die Initiative des Fördervereins und von Herrn Nolden bei der Durchführung dieser Veranstaltung.

Kritisiert wird von Herrn Hatterscheid die mangelnde Präsens der Verwaltung an diesem Tag.
Die Vorsitzende des Fördervereins, Frau Deitenbach, verweist darauf, dass auch viele andere jugendliche Helfer die Veranstaltung unterstützt haben. Sie richtet weiterhin die Frage an die Verwaltung, ob vor dem Hintergrund der defizitären Haushaltslage der öffentlichen Hand das bisherige Stundenkontingent im Rahmen der offenen Jugendarbeit beibehalten werden kann.
Erster Beigeordneter Ludwigs sieht sich nicht in der Lage, hierzu eine eindeutige Aussage zu machen. Er verweist auf die Kürzung der Finanzmittel in diesem Bereich durch das Land NW, die möglicherweise vom Kreis weiter gegeben werde. Deshalb könne zum jetzigen Zeitpunkt niemand sagen, welche Konsequenzen sich hieraus für die offene Jugendarbeit in der Gemeinde ergeben.
Vorsitzender Duldhardt teilt mit, dass der Rhein-Sieg-Kreis nach seinen Informationen im Bereich der Jugendarbeit nicht sparen will, soweit dies eben machbar ist.
Der Ausschussvorsitzende fasst schließlich das Beratungsergebnis zusammen. Er informiert weiter darüber, dass er beabsichtigt, im Sommer diesen Jahres eine Sitzung des Ausschusses im Jugendcafé durchzuführen, damit sich alle Ausschussmitglieder über die aktuelle Situation vor Ort informieren können. Geplant ist zudem, dass für die März-Sitzung des JASA Mitarbeiter des Jugendhilfezentrums eingeladen werden, um gemeinsam über die Jugendpolitik in Eitorf und den Außenorten zu diskutieren und nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Weiterhin zu beraten sei über die Einbindung des noch einzustellenden Streetworkers in die Jugendarbeit vor Ort, um die Tätigkeiten aller Beteiligten sinnvoll zu ergänzen.